

Ein böser Flecken ist sein Herz,  
 Und Trug und Lüg' ihm nur ein Scherz!  
 Wie bald zerfällt die arge Hülle,  
 Die er voll Kunst sich umgethan,  
 Und mit des Abscheu's reger Fülle  
 Geht er dahin auf öder Bahn!  
 Ihn segnet nicht der Nachwelt Ruf,  
 Er sinkt vor dem, der ihn erschuf!

### 33. Behutsamkeit im Reden.

Daß die Zunge zwar nur ein geringes Glied sei, aber unendliches Böse schon angerichtet habe, und manches Weh noch immer stifte und bereite, davon gab Henriette Müller den deutlichsten Beweis. Nicht ihre Eltern, die hierin sich keinen Vorwurf machen konnten, sondern eine etwas unkluge, in ihren Reden höchst unbesonnene Wartefrau hatte den ersten Grund zu dem bösen Fehler der Geschwätzigkeit in des Kindes Seele gelegt. Den ganzen Tag hörte die Frau nicht auf, dem Kinde dies oder jenes vorzuerzählen, von einem auf das andere zu kommen, diese oder jene Begebenheit zu erdichten, um es sowohl an sich zu ziehen, als auch, nach ihrer Meinung, dadurch zu beschäftigen. So war es denn gekommen, daß Henriette die Neigung zu plaudern und voll Geschwätzigkeit über alles, was ihr vorkam, sich auszulassen, vollkommen erlernte, und mit jugendlicher Unbesonnenheit, die thörichte Menschen Lebendigkeit und Geist nannten, sich meistens andern zeigte! Ihre Eltern sahen diese Neigung fast zu spät ein; sie bemühten sich zwar dann aus allen Kräften,